

Erst sichern, dann fahren

Die Bremssysteme moderner Lkw sind so gut, dass selbst voll beladene Fahrzeuge in kürzester Zeit zum Stillstand kommen. Damit wachsen auch die Ansprüche an eine sachgemäße Ladungssicherung.



Verantwortlich für die korrekte Ladungssicherung sind Fahrzeugführer, Staplerfahrer, Disponenten, Lagerarbeiter, Versender und Verlader gleichermaßen. Sie alle müssen über ausreichende Kenntnisse in der Ladungssicherung verfügen. Vor Gericht kann jeder von ihnen zur Verantwortung gezogen werden.

Besonders problematisch ist der Umgang mit Ladungssicherung oftmals für „Gelegenheits-Transporteure“, die nur selten mit einem Lkw unterwegs sind oder Stückgüter auf der Pritsche transportie-

ren. Gerade in diesen Kreisen ist ein größerer Leichtsinns und eine größere Unkenntnis der physikalischen und rechtlichen Zusammenhänge festzustellen als bei den Vollprofis. Ladungssicherung wird allzu oft als notwendiges Übel angesehen oder schlicht und ergreifend als zweitrangig eingestuft.

Weit verbreitet, aber gefährlich und verantwortungslos ist die so genannte gefühlsmäßige Ladungssicherung. Die Ladungssicherungsexperten der Evers GmbH in Oberhausen warnen eindringlich vor

einer derart unprofessionellen Sicherung von Ladung. Denn die Physik hat unbestechlich ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten. Nur durch konkrete Berechnung können die tatsächlichen Kräfte, die auf der Ladefläche wirken, aufgezeigt werden.

Erstaunlich ist, dass viele Lkw zwar mit ausreichenden Ladungssicherungsmitteln ausgestattet sind, es jedoch häufig am nötigen Know-how für die sachgemäße Anwendung fehlt. Wie man die hohen Anforderungen in der Ladungssicherung situationsgerecht und kompetent meistert, lernt man in den Spezialseminaren, die unter anderem von der Evers GmbH regelmäßig veranstaltet werden.

Sehr gefragt sind spezielle Inhouse-Seminare. Hierbei werden die Seminarinhalte individuell auf die branchenspezifischen Anforderungen und Kundenwünsche ausgerichtet. Während der Seminare werden gemeinsam mit den Anwendern einfache und kostengünstige Methoden zur

effektiven Ladungssicherung erarbeitet. Die erarbeiteten Verfahren werden Bestandteil des Qualitätsmanagement-Systems des Kunden.

Ladungssicherung kostet zunächst Zeit und Geld. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es daher wichtig, systematisch zu ermitteln, auf welche Weise sich das jeweilige Transportgut am besten sichern lässt und welche Sicherungsmittel erforderlich sind.

Das Angebot an Ladungssicherungsmitteln ist enorm groß. Eine gute Orientierung bietet die neue Euro-Norm EN 12195-1-3, die alle technischen Angaben beinhaltet. Die wesentlichen Angaben, wie zulässige Zugkraft, Vorspannkraft und Dehnungswerte müssen auf einem am Zurrgerät angebrachten Etikett festgeschrieben werden. Ist die Dehnung des Zurrgurtes zu hoch, können sich während der Fahrt die Haken aus den Zurrösen lösen und herunterfallen.

Hoch sind auch die Anforderungen an die Bruchfestigkeit des Zurrbandes. Der Verschleiß



Das nötige Know-how in Sachen Ladungssicherung lernen die Verantwortlichen in Seminaren – auch vor Ort.



Bild:
Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V., Bonn.

im täglichen Lkw-Verkehr bei Wind und Wetter ist enorm. Die seit Mai 2001 gültige Zurrgurtnorm EN 12195-2 fordert die Angabe der STF Standard Tension Force auf dem Zurrgurtetikett. Nur Zurrgurte mit dieser Angabe dürfen zum Niederzurren eingesetzt werden.

Die Evers GmbH vertreibt als SpanSet-Werksvertretung ausschließlich Zurrgurte des Unternehmens SpanSet®, die nicht nur die EN-Norm erfüllen, sondern deren Qualität durch zusätzliche GS-Prüfungen zertifiziert ist.

Angeboten wird zum Beispiel die SpanSet®-ErgoABS-Zugratsche mit der patentierten Vorspannanzeige TFI. Die ErgoABS-Zugratsche funktioniert nach dem ergonomischen Prinzip „ziehen statt drücken.“ Das schont die Wirbelsäule. Durch die feine Abstufung des Zahnrades und durch den patentierten Zweifachschieber sollen sich laut Hersteller deutlich höhere Vorspannkraft als bei herkömmlichen Ratschen erzielen lassen.

Das patentierte „Anti-Belt-Slip-Verfahren“ ermöglicht die Freigabe der Vorspannkraft in kleinen Schritten. Durch das kontrollierte Lösen wird die Unfallgefahr verringert, die sich sonst durch unkontrolliert auf den Fahrer fallende

Rutschmatten. Hier spielt der Reibwert der Rutschmatte eine entscheidende Rolle, denn der Reibbeiwert leistet einen entscheidenden Beitrag bei der Optimierung der Ladungssicherung, viel mehr als der Einsatz von Gurten oder Ketten.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es wichtig, systematisch zu ermitteln, wie sich welches Transportgut am besten sichern lässt.

Ladung ergeben könnte. Die patentierte Vorspannanzeige TFI wird als serienmäßiger Bestandteil der ErgoABS-Ratsche geliefert.

Die tatsächlich erreichte Vorspannkraft wird direkt auf der Ratsche in den Schritten 250, 500 und 750 daN angezeigt. Bei vorhandenen Zurrsystemen lässt sich der TFI einfach nachrüsten. Der TFI bietet einen objektiven Leistungsnachweis für die ErgoABS-Ratsche, deren maximale Vorspannkraft nach Aussage des Herstellers deutlich über den nach Norm (50 daN Handkraft) ermittelten Werten liegt. Dadurch wird die notwendige und berechnete Vorspannkraft mit einer geringeren Anzahl von Zurrgurten erreicht.

Effektive Ladungssicherung durch Anti-Rutschmatten

Zu den innovativen Produkten aus dem Bereich Ladungssicherung zählen auch spezielle Gurtbandnetze, die ein Verrutschen der Ladung während des Transportes verhindern, ohne das Transportgut durch zu starkes Niederzurren zu beschädigen.

Aus der Ladungssicherung ebenfalls nicht wegzudenken sind Anit-

Anti-Rutschmatten erhöhen durch ihre rutschhemmende Wirkung den Widerstand gegen unzulässige Verschiebungen einzelner Packstücke oder ganzer Ladeeinheiten auf ihrer jeweiligen Unterlage. Dadurch werden Zurrmittel und die erforderliche Vorspann-

mit 8 mm und – wie man bei Evers betont –nahezu unendlich oft einzusetzen.

Außerdem erhältlich ist die reibwerterhöhte Anti-Rutschmatte aus einem speziellen Gummigranulat mit einem Gleitreibbeiwert $> \mu 0,9$, die das Unternehmen deutschlandweit vertreibt. Die rutschhemmende Matte ist in verschiedenen Stärken und Abmessungen lieferbar und wurde vom Verpackungstechnischen Dienstleistungs-Zentrum in Dortmund (vdz) labortechnisch geprüft. Die hier erzielten Ergebnisse wurden bereits von mehreren Anwendern in eigenen Tests unter Praxisbedingungen bestätigt.

Eine wesentlich verbesserte Palettensicherung und Einsparung von Kosten für Stretchfolie und anderes Sicherungsma-

Einen Beitrag zur sachgemäßen Ladungssicherung bietet die reibwerterhöhte Anti-Rutschmatte aus einem speziellen Gummigranulat.



kraft entlastet und somit die Wirtschaftlichkeit der Sicherungsmittel erhöht.

Neu auf dem Markt ist die mehrfach verwendbare Anti-Rutschmatte

Die SpanSet-Ratsche ErgoABS trotz auch rauen Anforderungen.



SpanSet®-Grip mit einem gesicherten Gleitreibbeiwert von $> \mu 0,6$. Mit nur 2 mm Materialstärke ist die SpanSet®-Grip deutlich dünner und leichter als ihr Vorgänger

terial erzielt man durch den Einsatz der neuen, rutschhemmenden Zwischen- und Unterlagen aus Karton, Papier oder Pappe. Die voll recycelfähigen Antirutsch-Unterlagen bieten Sicherheit bei Winkeln bis zu $> 75^\circ$. Entsorgt werden die Antirutsch-Unterlagen ganz einfach über das Altpapier.